

**Prekäre Beschäftigung**  
***Eine Herausforderung für die Arbeitswelt***

**Lukas Heller, M.A.**

**27. Februar 2024**  
**„Potenziale, Probleme, Perspektiven: Gestaltungsimpulse für die hessische Arbeitswelt“**  
**Workshop V**

## Agenda

- I. Normal, atypisch oder prekär?
- II. Status Quo und Entwicklung in Hessen
- III. Folgen prekärer Beschäftigung
- IV. Fazit & Ausblick

# I. Normal, atypisch oder prekär?

## Normalarbeitsverhältnis

- Standards des Normalarbeitsverhältnisses sind der Referenzrahmen zur Klassifizierung von Beschäftigungsverhältnissen

### Merkmale NAV

- „Verknüpfung von abhängiger Beschäftigung mit sozialer Sicherung“ (Mayer-Ahuja 2019: 166)

<b>Sozial- und arbeitsrechtliche Dimension</b>	Unbefristet, Vollzeit, soziale Schutzrechte und Sozialversicherungspflicht
<b>Normative Dimension</b>	Gute Arbeit als normative Größe: betriebliche Mitbestimmung, Tarifbindung, steigendes Einkommen, hohe Beschäftigungssicherheit, Aufstiegsmöglichkeiten etc.

## Normalarbeitsverhältnis

- „Normal“ ist soziales Konstrukt
- Gegenwartsbezogenes Verständnis abhängig von wirtschaftlichen, sozialen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen
- Standards des NAV verändern sich

### Merkmale NAV nach Statistischem Bundesamt

<b>Sozial- und arbeitsrechtliche Dimension</b>	Unbefristet, Vollzeit und Teilzeit ab 21 Wochenstunden, Sozialversicherungspflicht, Direktanstellung
<b>Normative Dimension</b>	Keine

- Bedingungen Guter Arbeit bleiben als normative Idealvorstellung mit dem NAV verknüpft

## Atypische und Prekäre Beschäftigung: was ist das?

- Beide Begriffe beziehen sich auf Standardunterschreitung vom Normalarbeitsverhältnis
- Nicht jede atypische Beschäftigung ist prekär – aber jede prekäre Beschäftigung ist atypisch

### *Atypisch*

- Vertraglich fixierte Standardunterschreitung
- Analytische (statistische) Sammelkategorie
- Potenziell prekär durch  
Unsicherheitsfaktoren und soziale Risiken



### *Prekär*

- Unsicherheitsfaktoren und (soziale) Risiken der Standardunterschreitungen atypischer Beschäftigung realisieren sich
- Objektive und Subjektive Prekarität

## Atypische und Prekäre Beschäftigung: was ist das?

### Objektive Prekarität

*(Arbeits- und sozialrechtliche Merkmale)*

- Jahreseinkommen unterhalb steuerlichem Existenzminimum
- Stundenlohn unterhalb Niedriglohnschwelle
- Fehlender Kündigungsschutz
- Überdurchschnittliches Arbeitslosigkeitsrisiko
- Keine Sozialversicherungspflicht
- Einfacharbeit
- Physische Gesundheitsrisiken

### Subjektive Prekarität

*(Individuelles Empfinden arbeitsbezogener Merkmale)*

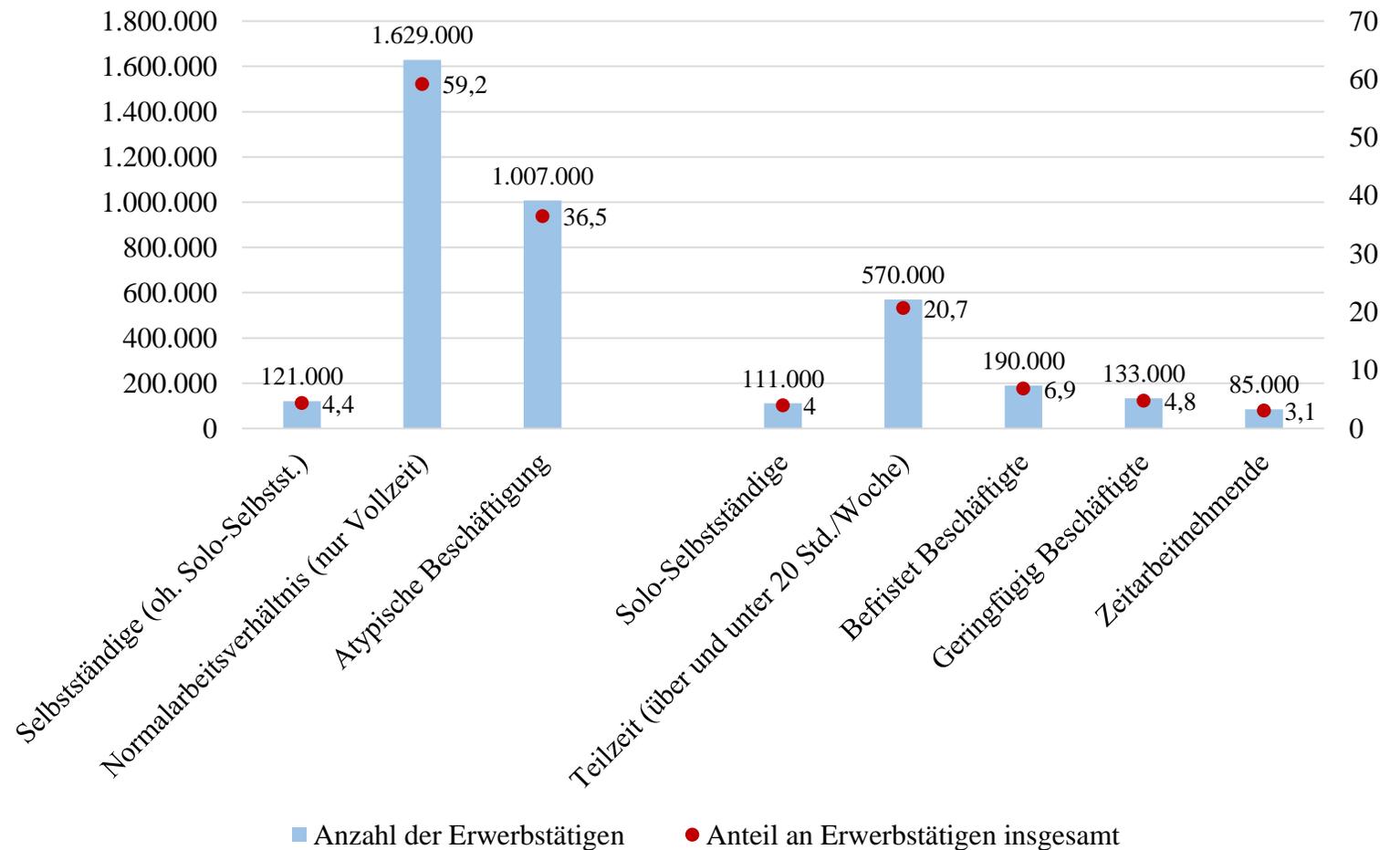
- Fehlende Partizipationschancen und -möglichkeiten
- Fehlende Gesellschaftliche Anerkennung der Arbeit
- Beschäftigung nicht sinnstiftend
- Langfristige Lebens- und Familienplanung nicht möglich

- Problem: objektiv messbare Kriterien verschwimmen mit subjektiver Wahrnehmung
- Aber: Individuelle Wahrnehmung, Erwerbspräferenzen, Lebens-, Haushaltskontext beeinflussen potenzielle Risiken in starkem Maße

## II. Status Quo und Entwicklung in Hessen

## Atypische Beschäftigung in Hessen (2022)

- Über ein Drittel der Kernerwerbstätigen in Hessen ist atypisch beschäftigt
- Teilzeit ist häufigste atypische Beschäftigungsform
- Keine großen Unterschiede zum Bundesdurchschnitt

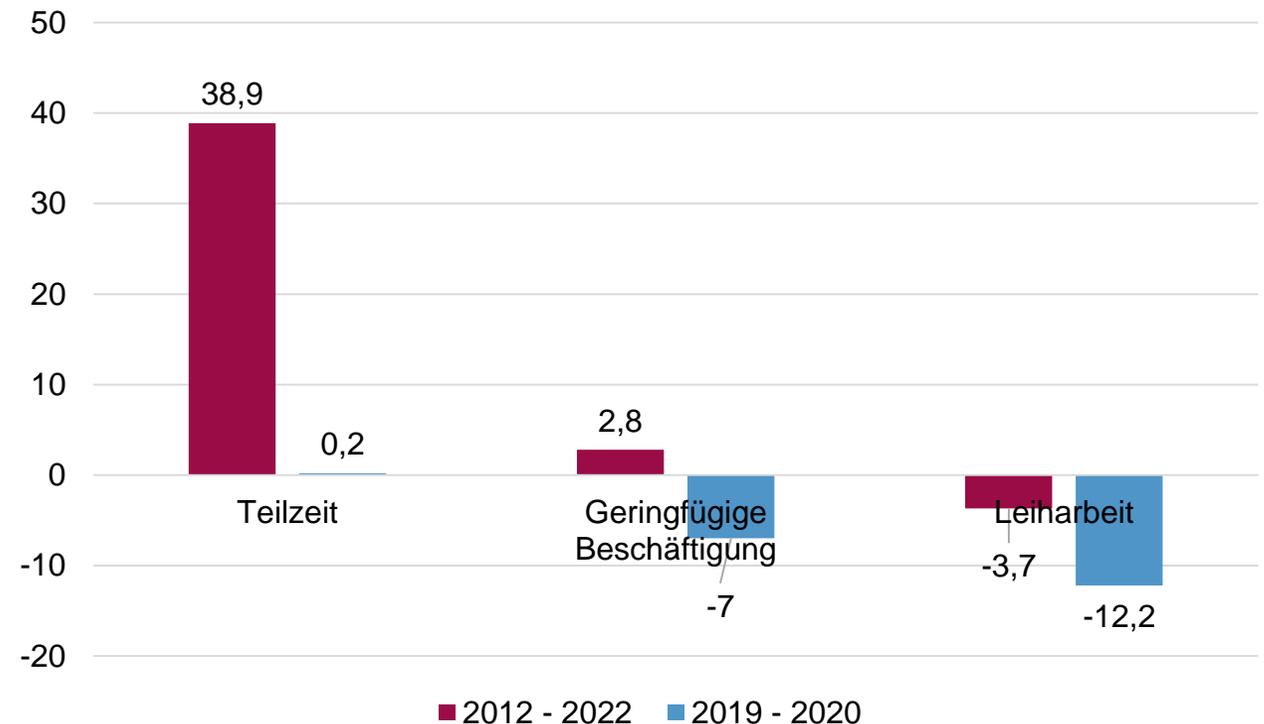


Quelle: Eigene Darstellung & teilw. Berechnung, HSL (2023)

## Entwicklung atypischer Erwerbsformen in Hessen

- Langfristige Entwicklung atypischer Erwerbsformen weitgehend stabil (Rückläufige Anteile bei Leiharbeit)
- Teilzeit gewinnt langfristig weiter an Bedeutung
- Hohe Krisenanfälligkeit atypischer Beschäftigungsformen („Flexibilitätspuffer“)

Veränderungen der Beschäftigtenanzahl nach Erwerbsform (in %)



Quelle: Eigene Darstellung & Berechnung, Statistik der BA (versch. Datenblätter)

# Wer ist betroffen und was beeinflusst die Entwicklung atypischer Beschäftigungsformen?

## Betroffenheit

- Betroffenheit variiert zwischen Erwerbsformen
- Insgesamt benachteiligte und vulnerable Gruppen häufiger atypisch/ prekär beschäftigt
  - Jüngere (U25) und Ältere (65 und älter)
  - Geringe Qualifikations- und Tätigkeitsprofile
  - Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft
  - Frauen
- Aber auch hohe Qualifikationsniveaus und prekäre Beschäftigung schließen sich nicht gegenseitig aus (bspw. Wissenschaft, Kunst & Kultur)

## Einflussfaktoren auf atypische Beschäftigung

- Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen und Megatrends (bspw. Krisen, Digitalisierung, veränderte Familien- und Geschlechterleitbilder)
- Politische (De-)Regulierung setzt begünstigende/ erschwerende Rahmenbedingungen (bspw. Mindestlohn, Re-Regulierung von Leiharbeit)
- Betriebliche Beschäftigungsstrategie unter Einbezug der vorherigen Aspekte

# III. Folgen prekärer Beschäftigung

## Probleme und Folgen atypischer und prekärer Beschäftigung

- Objektive und subjektive Prekaritätsrisiken bedingen und verstärken sich gegenseitig
  - Gefahr materieller und sozialer Deprivation
  - Gefahr gesundheitlicher – insb. psychischer – Beeinträchtigungen (z.B. Depressionen, Beeinträchtigung des psychischen Wohlbefindens)
  - Gefahr der Erwerbsunfähigkeit
  
- Häufig Drehtür- und Klebeeffekte statt Sprungbrett in ersten Arbeitsmarkt
  - Fehlende Aufstiegsmobilität führt zu Perspektivlosigkeit
  - Gefahr: Resignation und Rückzug vom Arbeitsmarkt
  - Abnehmende Beschäftigungsfähigkeit
  
- Auch wirtschaftlich und gesamtgesellschaftlich problematisch, weil...
  - ... Arbeits- und Fachkräftepotenzial und damit Innovationspotenzial und Produktivität ungenutzt bleibt
  - ... sozialstaatliche Folgekosten (Arbeitslosigkeit, Grundsicherung im Alter, Krankheit) entstehen, die...
  - ... wirtschaftliche Stabilität und Entwicklung hemmen

## IV. Fazit & Ausblick

## Fazit & Ausblick

- Nicht jede atypische Beschäftigung ist prekär – es kommt auf die Kontexte an
- Konstant hohes Niveau atypischer Beschäftigung in Hessen – Aber: wie wird sich atypische Beschäftigung im Zuge des Strukturwandels von Wirtschaft und Arbeit verändern?
- Prekäre Beschäftigung ist eine Herausforderung für die Betroffenen, die Arbeitswelt, die Wirtschaft und Gesellschaft, weil...
  - ... sie soziale Ungleichheit reproduziert und verstärkt
  - ... sie sich negativ auf die Beschäftigungsfähigkeit und das Erwerbspersonenpotenzial auswirkt
  - ... sie die Standards guter Arbeit (NAV) unter Druck setzt
  - ... sie die wirtschaftliche Entwicklung bremst
  - ... sie sozialstaatliche Folgekosten produziert
- Es bedarf einer Gestaltungsperspektive: Wie kann unfreiwilliger prekärer Beschäftigung entgegengewirkt und gute Arbeit gefördert werden?

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**